



Beste Zusammenarbeit und viel Spass auch im Feriendorf Gehrenacker

Das Feriendorf schlug seine Zelte zum ersten Mal im Gehrenacker auf. Der Empfang im Quartier war sehr herzlich: „Schön, dass Ihr diesmal zu uns kommt!“ Im Zeltdorf wimmelte es von Kindern und die Kursangebote wurden rege genutzt. Bei schönstem Sonnenschein sassen am Rande des Feriendorfes vorwiegend türkischsprechende Frauen an langen Tischen, tauschten aus und assen Früchte aus ihrem Heimatland, die das Feriendorf in grossen Mengen von der Baslertafel erhalten hat. Aus dem Jugendzelt nebenan drangen türkische Klänge. Und auch in diesem Quartier zeigten die Frauen, wie man in ihren Herkunftsländern Fladenbrote auf dem offenen Feuer backt.

Die jungen Kursleiter boten verschiedene Kurse an: Tanzen, Schminken, Rasende Reporter, Recycling und der sehr beliebte Fussball auf der Buholzwiese. Betreut durch erwachsene Mitarbeiter gab's Geschichten auf Deutsch und in verschiedenen Fremdsprachen, Basteln, freie Spiele, Wettbewerbe, Orchester, Backen auf dem Feuer, Saftbar und Elterncafé unter dem Zirkuszelt.

Zur wertvollen Erweiterung des Feriendorf-Angebotes trugen schon zum zweiten Mal die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Vitalina bei. Sie kümmerten sich ums Elterncafé und boten einen spannenden Bewegungsparcours an. Das Projekt Vitalina beider Basel ermöglicht fremdsprachigen Eltern mit Kindern im Vorschulalter in beiden Kantonen den Zugang zu wichtigen Informationen über Gesundheitsförderung. Vom Heks ausgebildete interkulturelle Vermittlerinnen und Vermittler gehen dorthin, wo sich Eltern mit kleinen Kindern aufhalten und sprechen die Mütter und Väter aus ihrem Kulturkreis in der jeweiligen Sprache direkt an. Auf Spielplätzen, in Parks, an beliebten Treffpunkten im Quartier, in Spielgruppen oder Vereinen der Migrationsbevölkerung. Die Vermittler diskutieren mit den Eltern über Ernährungsgewohnheiten in der Familie, informieren über den Zusammenhang zwischen Ernährung, Bewegung und Gesundheit und geben praktische Tipps für den Familienalltag. Ausserdem weisen sie auf bestehende Angebote, wie die Mütter- und Väterberatung, hin.

Unterstützung kriegt das Feriendorf schon seit einer Weile auch von Zivilschützern, die ihren Dienst da absolvieren können. Sie betreuen die Saftbar und bieten den Fahrdienst an, um auch die Kinder aus den anderen Quartieren am Feriendorf teilhaben zu lassen. Sie übernehmen beim Auf- und Abbau der Zelte die Verantwortung und erledigen dies in Rekordzeit.

Das Feriendorf hat nun seine maximale Grösse erreicht und wird in dieser Form weiterhin von Quartier zu Quartier ziehen. Nächsten Herbst findet es wieder in der Längi statt. Der warmherzige Empfang der Anwohner, die Begeisterung der Kinder und Jugendlichen und die tolle Zusammenarbeit unter den Mitarbeitern sind eine grosse Motivation!

Gabrielle Ziegel Müller
Fachverantwortliche Mobile Jugendarbeit

